

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Zuferte) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr berechnet.

Nr. 49.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 6. Dezember 1890.

5. Jahrg.

## Das Eisen und seine Technologie.

(Fortsetzung.)

Der Hochofenproceß.

Derselbe beruht der Hauptsache nach darauf, daß sich der Sauerstoff des Eisenoxydes mit dem Kohlenstoffe des Brennmaterials zu Kohlenoxyd (CO) verbindet. Das Kohlenoxydgas entweicht, das Eisen nimmt Kohlenstoff auf und es bildet sich ein kohlenstoffreiches Eisen, das Roheisen. Man hat im Hochofen verschiedene Zonen unterschieden, in denen die einzelnen chemischen Prozesse vor sich gehen. Der oberste Theil des Schachtes von der Sicht abwärts, heißt die Vorwärme-Zone. Es erfolgt hier ein nochmaliges Rösten und Lockern der Erze, fremde Stoffe, wie Wasser, Schwefel, Kohlenäure u. werden hier entfernt. Die 2. Zone, die fast bis zum Kohlenfack reicht, heißt die Reduktionszone. Hier geht das Eisenoxyd durch Einwirkung von Kohlenoxydgas zuerst in Eisenoxyduloxyd, dann in Eisenoxydul über und noch weiter unten entsteht metallisches Eisen unter Bildung von Kohlenäure (CO<sub>2</sub>). Kohlenfack und Raft bilden die Kohlzone. Je langsamer das Eisen durch diese Zone geht, desto besser wird es. Man macht die Ofenwände hier nicht so steil, damit die Schichten nur langsam hinabrücken. Beim grauen Roheisen geht diese Zone bis zum Anfange des Gestelles, beim weißen noch tiefer hinab, bis gegen die Formen hin. Auf diese folgt die Schmelzzone (vom Ende der Raft bis oberhalb der Formen), wo das Eisen tropfbar flüssig und die Verwandlung der Kohlenäure in Kohlenoxyd vollendet wird. An die Schmelzzone reiht sich die Verbrennungs- oder Drydations-Zone, das ist der Raum unmittelbar im Niveau der Formen. Das flüssige Eisen sammelt sich im Eisenkasten und wird, wenn es in genügender Menge vorhanden ist, abgelassen, indem man das Gestelle aufstößt. Das Ablassen kann 2—3—8 mal täglich geschehen, je nach der Größe und Betriebsweise des Ofens. Ein Ofen kann 12—16 Monate hintereinander in Betrieb stehen, ja es sind sogar Fälle vorgekommen, wo ein Ofen 12 Jahre lang im Betriebe war. Den sogenannten Gang des Ofens erkennt man aus der Beschaffenheit der Schlacke und des Eisens. Je größer die Hitze im Ofen ist, desto eher entsteht graues Eisen; im gegentheiligen Falle weißes. Beim sogenannten Rohgang entsteht ein weißes, sehr kohlenstoffarmes Eisen, dies rührt daher, daß man zu wenig Brennmaterial im Verhältnisse zur Erzmenge aufgibt. Das Eisen, welches aus dem Stichoche ausfließt, muß in bestimmte Formen gegossen

werden, damit man es weiter verarbeiten kann. Es gibt 4erlei Formen, in welche das Roheisen gebracht wird.

1. Die Flossen sind 3—5' lang und haben einen trapezförmigen Querschnitt, um die Form leicht aus dem Formfande herausziehen zu können. Die Einkerbungen am Boden sollen das leichtere Zerbrechen der Stücke ermöglichen.

2. Die Eisenbarren (Gänge) sind 3—4" breit und 2" dick, haben ebenfalls Einkerbungen, eignen sich vorzüglich für den Tiegelguß, überhaupt für den Umschmelzbetrieb.

3. Für den Frischproceß pflegt man das Eisen unmittelbar vor dem Hochofen in weißes zu verwandeln durch das sogenannte Plattheben oder Scheibenreißen. Man macht vor dem Stichoche eine Grube, in die man das Eisen einfließen läßt, hierauf begießt man die neue Oberfläche des flüssigen Eisens wieder mit Wasser und setzt dieses Plattreißen fort, bis nur mehr ein Rest, der sogenannte König in der Grube zurückbleibt, den man für Gießereizwecke verwendet.

4. Mitunter läßt man das Eisen auch in flache Formen fließen, so daß große Platten entstehen, die man dann mit Handhämmern zer schlägt.

### Die Wind-Regulatoren,

Sie haben den Zweck, den aus den Gebläsen fortwährend, aber ungleichmäßig zugeführten Luftstrom zu regeln. Sie sind für einen guten Hochofengang von großem Vortheile. Die Regulatoren haben die verschiedenartigsten Formen und bestehen aus Mauerwerk, Kesselflech u. s. w. der gebräuchlichste ist der Ballon-Regulator. Die Kugel ist aus starkem Kesselflech angefertigt (4<sup>m</sup> Dicke). Der Durchmesser derselben beträgt 16—24". Die Platten, die die Kugel bilden, sind so vernietet wie bei Dampfesseln. Durch eine Röhre strömt der Wind aus den Gebläsen ein. Die ganze Kugel sitzt auf einem hohen Fuß auf, in welchem eine Röhre angebracht ist, die zum Hochofen führt. Oben auf der Kugel ist ein Sicherheitsventil, damit bei zu starker Spannung die Luft entweichen kann. Das ganze ruht auf einem gusseisernen Sockel. Da manchmal explodirende Gase in den Regulator gelangen können, so wird derselbe außerhalb des Hochofens aufgestellt.

J. St.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus Waidhofen und Umgebung.

**\*\* Die Gründungsliedertafel** des hiesigen Männergesangsvereins findet, wie bereits berichtet, Montag, d. 8. December (Feiertag), 8 Uhr abends im Hotel Infür statt; dieselbe hat nachfolgende Vortragsordnung: 1. Ouvertüre zu dem Drama „Rosamunde“ v. Fr. Schubert. (Streichquintett und Clavier vierhändig) 2. Gruß an Wien, Männerchor von G. Jüngst. 3. Rheingauer-Wein, Männerchor von W. Zahn. 4. Serenata aus Op. 15 von M. Moczowski, (Streichquintett und Clavier) 5. Wohin mit der Freud? Volkslied. Melodie von Fr. Siller. 6. Biergesang, 7. Heinzelmännchen, Polka für Männerchor mit Clavierbegleitung von F. Rentwich. 8. Elfenreigen, Walzer-Rondo von R. Schlegl; gewidmet dem Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs. (Streichquintett und Clavier.) 9. Lied der Deutschen in Oesterreich. Chor von W. Weinwurm.

**\*\* Turnerisches.** Das vom Turnverein ins Leben gerufene Jünglingsturnen findet erfreulicherweise allgemeinen Anklang. Es wurde am Sonntag den 30. November mit 56 Jünglingen eröffnet, gewiß ein guter Anfang. Auf dem Turnplatz herrschte freudiges Treiben; möge die Lust andauern. Sonntag den 7. December wird in Haag eine Vorturnerstunde des VIII. Turnbezirkles des Osmarkgaues unter Leitung des Bezirksturnwartes Schneider (Waidhofen a. d. Ybbs) abgehalten. Am Freitag, den 12. December l. J. findet eine Kneipe des hiesigen Turnvereines statt.

**\*\* Von der Lehrwerkstätte.** Aus dem Verhandlungsberichte über die am 29. October d. J. abgehaltene Sitzung der Handels- und Gewerbekammer entnehmen wir folgendes: Sr. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig geruhte anlässlich der feierlichen Eröffnung der Lehrwerkstätte dem Kammer-Präsidium einen Betrag von 200 fl. zu übermitteln und demselben die Bestimmung seiner Verwendung zu überlassen. Der Herr Kammer-Präsident glaubt den Intentionen des hohen Gönners am besten dadurch zu entsprechen, wenn er diesen Betrag als Grundstock für die in Aussicht genommene Material-Gesellschaft hinterlegt. Auf den Sr. k. u. k. Hoheit schriftlich ausgedrückten Dank langte folgendes Schreiben ein: „Ich danke dem Kammer-Präsidium der Handels- und Gewerbekammer für das Schreiben vom 24. October und bin mit der Verwendung meiner Spende vollkommen einverstanden. Indem ich auch für das Exemplar des Gedenkbuches anlässlich des Zustandekommens der Kaiser Franz-Josef-Stiftung zur Hebung der niederöster-

## Die Schule Neumarkt a. d. Ybbs in früheren Jahrhunderten.

Original-Gemälde des „Boten von der Ybbs“.

Eine der ältesten Schulen des Bezirkes ist unstreitig die des Marktes Neumarkt a. d. Ybbs. Seit dieser Ort zum Markte erhoben war und die Vertreter der Gemeinde das Richteramt zu üben hatten, besorgte für den Marktrichter ein sogenannter „Marktschreiber“ die schriftlichen Amtsangelegenheiten. Dieser Marktschreiber hatte jedoch einem Gebrauche zufolge als Nebenbeschäftigung die „Schuelmaisterei“ zu betreiben.

Schon in dem uralten „Panbuche“ wird der Ort als „Markh“ bezeichnet und in einer Urkunde dd. Wien, 15. Juli 1381 wird „der Neumarkt“ erwähnt, daher auch zu diesen Zeiten schon die Marktschreiber dem „Schuelgeschäft“ hier oblagen.

Erst unter Kaiser Maximilian I., dem die Bewohner viele Freiheiten zu verdanken hatten, nahm die „Schuelmaisterei“ einen bedeutenderen Aufschwung, obwohl immer noch die Marktschreiber diese Stelle zu versehen hatten. Es erscheint in den Urkunden der Schullehrer gewöhnlich unter dem Titel „Marktschreiber“, als welcher er aufgenommen und besoldet wurde; sein Einkommen für das „Schuelhalten“ bestand wie die Urkunde sagt, „in gewisse traidt, Agr und Fashingabsamblung, dann absonderlich zwey sehen in allen drey Feldern vndt noch absonderlich von drey Burgrecht-Neckern ein freyes aigen, Traidt, Zehet, sambt zwu Wiesen.“ während er für den Marktschreiberdienst 26 fl. baar, dann 3 Rfr. Holz und freie Wohnung erhielt, wozu noch die sehr bedeutenden Marktschreibergebühren kamen.

Als Wohnung benützte er das Gemeindegauß, das also auch Schulhaus war. Unter solchen Verhältnissen wirkte von 1560—1582 der „Schuelmaister“ Andre Mayr und von 1582—1590 Erasmus Mayrhauser.

Gewöhnlich wurden die „Schuelmaister“ nur von Jahr zu Jahr aufgenommen und somit erschien auch am 26. Nov. 1586 der „Schuelmaister“ und Marktschreiber Erasmus Mayrhauser vor Richter, Rath und Gemein“ mit der Bitte, ihn für das nächste Jahr wieder aufzunehmen. Der Wittsteller scheint jedoch dem edlen Nebenbaste nicht abhold gewesen zu sein und beim Genusse desselben auf das Läuten, Uprichten, ja sogar auf Kinderlehren vergessen zu haben, noch dazu griff er bei solchen Gelegenheiten die „ehrsamte Bürgererschaft“ mit ungeziemender Rede an.

Es darf daher uns nicht wundern, wenn ihm die Bürgererschaft vorhielt, „daß er ganz Nachlässig mit Yhr Richten, Leiten vndt Rhinder Lehren, auch daß er nicht bey der Schuel verbleibe, Item daß er auch oft Etwa bei Wein oder an fremden Orten mit fraventlichen ungebuerlichen Worten die ganze Bürgererschaft antasten tue.“

Mayrhauser gelobte Besserung und er erhielt zwar den „Schuelstand sambt dessen Zuegeherung“, aber die „Markh Schreyberei“ wurde ihm vorenthalten. Wahrscheinlich übertrug man die letztere Stelle dem zweiten hier wohnenden Schuelmeister Wolf Hager, gegen welchen Erasmus Mayrhauser 1587 klagend auftrat, daß er ihn von der „Schuel“ setzen wolle und von Haus zu Haus gienge und die „Schueler“ gegen ihn aufhebe. Hager mußte Abbitte leisten und 2 Ducaten Strafe zahlen.

Durch die Wirren der Reformation kam auch die Schule in Verfall. Die bisher selbständige Pfarrei Neumarkt wurde

Filiale von Ybbs, welche vom Vicar in St. Martin versehen werden mußte.

Die Marktschreiber versahen zwar den Schuldienst, nahmen sich des Kirchendienstes, der bald von protest., bald von kath. Geistlichen vergeben wurde, nicht mehr an. Den Meßnerdienst besorgte nun ein Ortsbewohner, während den Kirchendienst die Schullehrer von St. Martin übernahmen.

Im Jahre 1601 war Adam Falk, Wirth und Schuelmeister von St. Martin als Lehrer in Neumarkt thätig. Seine Frau, Katharina, war eine Schuelmeisterstochter von Kolmitzberg. Ihm folgte als Lehrer Johann Haslauer von Ennsbach. Als Schullehrer und Marktschreiber erscheint von 1652—1656 Wolf Altmannlechner. Dieser that sich durch seine Wirksamkeit so hervor, daß ihn der Bestandhaber von Karlsbach, Joh. Ganser von Grünberg, zum herrschaftlichen Pfleger ernannte. Die gleiche Ehrenstelle erwarb sich der Mautner, Marktschr. und Schuelmeister Hans Panholzer, der bis 1666, und Math. Steiner, der bis 1679 in Neumarkt thätig war und als Schullehrer nach St. Martin versetzt wurde.

Seine musikal. Kenntnisse befähigten ihn zur Uebernahme des Kirchendienstes, den er auch in den Jahren 1688—1697 von St. Martin aus versah.

In den Jahren 1679—1688 war er Pfleger zu Karlsbach. Da die folgenden Marktschreiber Math. Dav. Weizenböck, 1679—1682, und Arnold Mayer bis 1688 den Kirchendienst nicht versehen konnten, mußten die Lehrer von St. Martin: Michael Pruckner 1678—1679, Andreas Pruckner bis 1688, Johann Falk, 1688 und der obgenannte M. Steiner theils in der Schule, theils beim Kirchendienste Aushilfe leisten, wofür sie jährl. 12 fl erhielten.

(Fortsetzung folgt.)

reichlichen Kleinfabrik-Industrie sowie für die mir gleichfalls übersendete photographische Aufnahme der Lehrwerkstätte und Musterwerkstätte meinen verbindlichsten Dank ausspreche, füge ich die Versicherung bei, daß mir diese Sendung eine werthe Versicherung an meinen kürzlichen Aufenthalt bei der Eröffnung dieser Werkstätte in Waidhofen bilden wird.“ — Die gesammten Baukosten, einschließlich der Maler-, Anstreicher- und Brunnenmeisterarbeiten für das Haupt- und Nebengebäude und das Portierhäuschen zusammen betragen 61.906 fl. 97 kr. — Dem geschäftsführenden Ausschusse gehören an als Obmann Kammerrath Ed. Pfeil, ferner die H. Kammerräthe Ritschelt und L. Wimmer, die Herren F. Schneberger und Michael Zeitlinger aus Waidhofen, der Kassaverwalter Herr K. Czaslavsky und als Schriftführer der Sekretär-Stellvertreter Dr. A. Mareš.

**Gemeinderaths-Sitzung.** Am 28. November fand eine Gemeinderaths-Sitzung statt; wir werden den Bericht in der nächsten Nummer bringen.

**Kirchenmusik.** Während der Adventzeit gelangen in der hiesigen Pfarrkirche folgende Vocal-Werke zur Ausführung und zwar am I. Advent-Sonntag 30. November: Tantum ergo von Francesco Antonio Calegari geb. 1702; Messe von Pompeo Camicciari gest. 1744; Offertorium Ad te levavi von F. Witt. — II. Advent-Sonntag 7. Dezember: Tantum ergo von F. J. Fug geb. 1660; Messe von Baldassare Galuppi geb. 1706; Offertorium Ecce concipies von Jakob Handl geb. 1550. — III. Advent-Sonntag 14. Dezember: Tantum ergo, von Giovanni Paolo Colonna geb. 1630; Messe, von Giovanni Vasi, Casali gest. 1792; Offertorium, Benedixisti Domine von F. Witt. — IV. Advent-Sonntag 21. Dezember: Tantum ergo, von Gio. Ottavio Pitoni geb. 1657; Messe, „Iste confessor“ von G. B. Palestrina geb. 1514; Offertorium, Ave Maria von F. Witt.

**Blöglicher Tod.** Frau Anna Marie Starzengruber, Riemermeisters- und Hausbesizersgattin in Waidhofen a. d. Ybbs, wurde Donnerstag den 4. d. M. vom Schläge ergriffen, so daß sie nach kurzer Zeit starb. — Die von den Angehörigen tief Betrauerte erreichte ein Alter von 73 Jahren.

**Katholisches Gesellenvereins-Theater.** Am Sonntag, den 7. December d. J. findet im katholischen Gesellenvereinslocale abermals eine Theatervorstellung statt, und zwar gelangt zur Aufführung: „Der Deferteur oder das vierte Gebot“. — Schauspiel in 5 Akten.

**Erweiterung des niederösterreichischen Bahnnetzes.** Für den nördlichen der Donau gelegenen Theil Niederösterreichs steht der Bau einer Eisenbahnlinie in Aussicht, welche sämtliche Bahnen, und zwar die Franz Josef Bahn (mit dem Flügel Absdorf-Krems und der anschließenden Kamptalbahn, sowie der projectirten Waldviertler-Bahn Neumarkt-Ybbs-Zwettl—Gmünd), ferner die Nordwestbahn und die Staatsbahn untereinander in directe Verbindung bringen wird. Man kann in Zukunft von irgend einem beliebigen Orte der Staatsbahn ohne erst vielfach umsteigen zu müssen, direct nach dem südlichen Böhmen oder via Westbahn nach den Alpenländern gelangen. Die neue Bahnstrecke, welche eine Länge von 130 Klm. haben wird, beginnt bei der Station Hadersdorf—Esdorf, dormalen Kreuzungsstation der Illgelbahn Wien—Absdorf—Krems und der Kamptalbahn nach Sigmundsherberg-Horn (Station der Kaiser Franz Josef-Bahn nach Maffau, wo sie die Hauptlinie Wien—Eger kreuzt, geht dann nach Limberg, Zimling, Ravelshof, Hiersdorf, Frauendorf, Oberfellabrunn und von da nach Oberhollabrunn, wo sie die Nordwestbahn kreuzt. Von dieser Station aus führt sie nach der ungarischen Grenze, wo sie in Groß-Schützen ihr Ziel erreicht.

**Vom Schwurgerichtshofe in St. Pölten.** Am 2. Dezember d. J. stand vor dem Schwurgerichte in St. Pölten der 28 Jahre alte, ledige Commis Carl Seiberl, von Hundsdorf geboren und dahin zuständig, kath. und bisher unbefehlten, angeklagt wegen des Verbrechens des Diebstahles, begangen bei Herrn M. Medwentsch hier. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er in der Zeit vom 26. September 1885 bis Ende Juni 1886, während welcher er bei dem Kaufmanne Medwentsch in Waidhofen an der Ybbs als Commis bedienstet war, aus dem Besitze dieses seines Dienstgebers in wiederholten Angriffen Baargeld im Betrage von 1000 fl. entwendet habe. Die Geschwornen, Obmann Ober-Inspector Bregha in St. Pölten, konnten sich auf Grund des Ergebnisses der Verhandlung von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und verneinten daher die an sie gestellte Schuldfrage mit 10 gegen 2 Stimmen, weshalb der Gerichtshof den Angeklagten von dem ihm zur Last gelegten Verbrechen freisprach und selbst sofort in Freiheit setzte. Am 3. Dezember stand ebenfalls eine sehr bekannte Persönlichkeit von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung vor dem Schwurgerichte in St. Pölten u. zw. in der Person des ehemaligen Agenten der allgemeinen, wechselseitigen Kapitalien- und Rentenversicherungsgesellschaft Austria in Wien, Isidor Schafranek. Derselbe wird zur Last gelegt, daß er dem Josef Mayer, Bauer in Jahrafseld, am fl. 1704.28 betrogen; der Angeklagte ist geständig und gab an, daß er dieses nur aus Noth gethan habe. — Der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 5 Jahren verschärfter Kerkerstrafe. Schafranek erklärte diese ihm zuerkannte Strafe sofort anzutreten, jedoch gegen diese die Berufung anzumelden.

**Verstorbenen-Nachweis über den Monat November.** 3. Nov. Obermüller Katharina, Gastwirthsgattin 43 Jahre alt, Stadt Nr. 114, Entartung der Unterleibs-Organen. — 16. Nov. Pochhacker Maria, Auszüglerin 63 Jahre alt, 1. Krailhoferrotte Nr. 10, Lungenausdehnung. — 18. Nov. Schneckenleitner Maria, Bauers-Witwe, 48

Jahre alt, 2. Rinnrote Nr. 5, Meningitis Chronika — 19. Nov. Helmhart Georg, vereh. Buchbinder, 67 Jahre alt, Stadt Nr. 52, Schlagfluß.

**Eigenberichte.**

**Windhag, am 1. Dezember 1890.** (Schulerweiterung). Endlich nach 1 1/2 jährigem Hin- und Herthun ist der 1. Theil der Schulerweiterung einer glücklichen Lösung entgegengeführt. Nachdem schon 3 Pläne verworfen worden, wurde im Sommer dieses Jahres der löbl. Bezirksschulrath in Amstetten ersucht, ein neues Project von der Bau-Abtheilung in St. Pölten ausarbeiten zu lassen, welches nun dem Ortsschulrath zur Verathung vorgelegt wurde. Darüber wurde nun Sonntag, 30. Nov. d. J. eine Ortsschulraths-Sitzung, welcher auch sämtliche Ausschußmitglieder der Gemeinde Windhag bewohnten, einberufen. H. Schulleiter Rank wurde ersucht, das Referat zu führen. Dieser unterzog sich dieser mühseligen Aufgabe und gelang es ihm, daß die von ihm gestellten Anträge ohne Debatte einstimmig angenommen wurden. Freude mußte es erwecken, wenn man bedenkt, daß alle anwesenden Vertreter, obwohl die Gemeinde ein schweres Opfer bringt, lebhaft den Ausführungen des Referenten folgten und ihre Zustimmung gaben. Für den Referenten ist es bei solchen Sachen schwierig, doch alle Widerreden, die sonst in anderen Gemeinden üblich sind, blieben aus, und da auch alle gestellten Anträge einstimmig angenommen wurden, so zeigt dies auch großes Vertrauen für ihren Lehrer. Der Plan ist recht gelungen und wurde beschlossen, den Schulbau darnach sofort mit Beginn des Frühlings durchzuführen und sofort um die Baubewilligung anzusuchen. Während der Sitzung noch beehrte sich unser Herr Obmann, Engl. Schaumberger den löbl. Bezirksschulrath in Amstetten von diesen einstimmig angenommenen Beschlüssen in Kenntnis zu setzen. Möge nun auch der 2. Theil der Schulerweiterung glücklich verlaufen und die Gemeinde wird, obwohl dieselbe ein schweres Opfer bringt, stolz im nächsten Herbst schon auf ihr neues und voraussichtlich schon ausgeführtes Schulhaus schauen. Nochmals ein Bravo für eine solche mit Einigkeit vorgehende Gemeinde.

**Windhag, am 26. November 1890.** Freitag, den 21. d. M. kam ungefähr um 4 Uhr nachmittags ein junger Gauner im Alter von 25—30 Jahren in das Gasthaus des Herrn Ignaz Schaumberger und ließ sich einen Most geben. Während er sich am Moste gütlich that, legte er einen 6-läufigen Revolver auf den Tisch und fragte anwesende Kinder ob sie schon so etwas gesehen hätten. Darauf bestellte er für seinen kleinen schwarzen Hund Brot und während die Kinder solches holten und auch sonst niemand im Gastzimmer anwesend war, nahm er schnell den neuen Lederoock des Gastwirthes und wollte sich sofort aus dem Staube machen. Aber er wurde bemerkt und mußte zu seinem innigen Bedauern denselben wieder zurückgeben, und das that er mit dem Bemerkten: „Ach, da hab ich mich vergriffen, statt daß ich meinen Ueberzieher nahm, habe ich diesen genommen“. Er wurde aber aufmerksam gemacht, daß er überhaupt keinen Ueberzieher bei sich habe — und sein Glück wollte es — daß er entkam. So schnell wird noch niemand von Windhag ins Thal hinunter Fersengeld gegeben haben, als dieser Gauner. Verfolgung war umsonst. Während der Flucht des Gauners kam ein zweiter zu ihm, um mit ihm das Fersengeld getreulich zu theilen. Auf der Flucht wagten es diese Gauner noch, aus einem Bauernhause eine silberne Uhrkette mitspazieren zu lassen. Vielleicht gelingt es recht bald, dieser Gauner habhaft zu werden.

**Scheibbs, am 4. Dezember 1890.** Liedertafel: Sonntag, den 30. November fand im Vereinslocale eine statutenmäßige Liedertafel unseres M. G. V. unter Mitwirkung seines Hausorchesters statt. Die Leistungen beider Theile loben, hieß ein altes Lied antimmen; sind sie uns ja von früher als vorzüglich bekannt, und der Verein ist ohnehin schon überreich an Hymnen. Dagegen war der Besuch ein wenig unerfreulich, denn sobald Orchestermitglieder oder Sänger das Podium bestiegen, gähnten große Lüden vom Zuschauertraume aus den Vortragenden entgegen. Schuld daran mag wohl sein, daß man derartige Veranstaltungen in kleiner Weise publicirt, und es den durch den „Läufer“ verständigten unterstützenden Mitglieder überläßt, Gäste mitzubringen.

Zum letzten Berichte: Der k. k. Bezirksthierarzt, Herr Hans Schmid hat sich durch den Zustand seines Kindes bestimmen lassen, auf den neuen Posten in Böhmen-Leipa zu verzichten und bleibt, da auch sein bereits ernannter Nachfolger, der k. k. Thierarzt Pabst, sich einverstanden erklärt hat, fernerhin in Scheibbs, ein Umstand, der abgerechnet die Beweggründe, gewiß überall mit Freuden begrüßt wird.

Nebelbilder: Herr Remes veranstaltet im Abl-Saale einige Vorstellungen im Vorführen von Nebelbildern, welche allseitigen Beifall finden und weit entfernt sind von „kindischen Spielereien“, wie solche zuweilen am Lande einem angelockten Publikum „vorgemacht“ werden. Freitag finden Vorstellungen für Schüler zu ermäßigten Preisen statt.

Umbau: Der ehemalige Hof „Schacherl“, Eigenthum der Gemeinde und zum Bürgerhof gehörig, hart am Walde gelegen und durch eine herrliche Fernsicht ausgezeichnet, ist auf 12 Jahre in den Besitz des Herrn Zimmermeisters Jos. Gattringer übergegangen, welcher die halbverfallenen Baulichkeiten in ein nettes Luthhaus umzugestalten denkt. Die Demolierung wurde bereits vorgenommen. „Schacherl“ diente durch eine Reihe von Jahren als Schießstätte.

**Mell, 3. December.** In aller Stille öffnete äußerlichen Festesprung erlebte dieser Tage der Markt Mell in Niederösterreich das tausendste Jahr seines Bestandes. Es sind wohl mehr denn tausend Jahre, daß Mell besteht, jedoch erst in einer Urkunde ddo. 29. November 890 findet sich zum „audrnten“ Male desselben Erwähnung gethan. Zum Gedächtnisse dieses Tages erschien eine umfassende datenreiche Chronik aus der Feder des hiesigen Apothekers und Gemeinde-Functionärs F. K. Linde, sowie eine Medaille, welche Genannter auf diese Gelegenheit anfertigen ließ. Diese Medaille, 50 Millimeter im Durchmesser groß, trägt im Avers innerhalb eines Lorbeerkränzes das mit dem Herzogshute bedeckte Wappen des Marktes Mell, zu beiden Seiten die Jahreszahlen 890—1890. Im Revers befindet sich in sieben Zeilen die Dedications. Die Stempel dieser Medaille wurden vom Hof-Graveur Jauner angefertigt; geprägt wurde dieselbe in der Anstalt E. Christelbauer.

**Verschiedenes.**

**Unschuldig zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt.** Der obersten Justizbehörde wurde dieser Tage zur Kenntniß gebracht, daß ein zu lebenslänglichem schweren Kerker Verurtheilter, welcher bereits zwei Jahre in der Straf-anstalt Karlau bei Graz verbracht hatte, entlassen und in Freiheit gesetzt wurde, weil sich dessen völlige Schuldlosigkeit herausgestellt hatte. Der Fall, um den es sich handelte, war folgender: Im Jahre 1888 brach im Hause des Blasius Kerner in Empersdorf bei Wildon in Steiermark ein großes Schandfeuer aus. Auf Grund der Erhebungen wurde der Knecht Franz Wallner und der Grundbesitzer Franz Fedl wegen Brandlegung verhaftet und vor die Geschwornen gestellt. Wallner war geständig und bezeichnete als Verleitet und Anstifter den mitangeklagten Fedl, der zwar seine Unschuld behauptete, jedoch in Folge einstimmigen Wahrspruches der Jury zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt wurde. Vor einigen Wochen erkrankte nun Wallner in der Strafanstalt Karlau und legte, auf dem Sterbebette das Geständniß ab, daß er Fedl unschuldig belastet habe, daß dieser von der Brandlegung nichts gewußt. Am folgenden Tage starb Wallner, nachdem er sein Geständniß wiederholt hatte. Auf Grund der Meldung der Strafhau-Bewaltung wurde vom Grazer Landesgerichte sofort die Wiederaufnahme des Strafverfahrens angeordnet und nach Beendigung der neuen, mit größter Beschleunigung durchgeführten Untersuchung beantragte die Staatsanwaltschaft die Einstellung des Strafverfahrens, worauf Fedl, der schon zwei Jahre unschuldig im Kerker zugebracht, sofort in Freiheit gesetzt wurde. Ohne das Geständniß Wallner's hätte er bis an sein Lebensende im Kerker schmachten müssen.

**Ersparnisse beim Einheizen.** Das Herannahen der kälteren Jahreszeit macht sich ernstlich bemerkbar. Im Zimmer will die Temperatur gar nicht über 10 Grad hinaufsteigen. Da muß man an das Einheizen denken. Freilich versteht das nicht Jeder, und manche tüchtige Hausfrau heizt viel mehr Zimmer, als eine andere, die viel mehr Feuerungsmaterial dazu braucht. Auch kleiner Wink will da zur Ersparung von Heizung beobachtet werden. So soll man zum Beispiel, wenn man das Feuer richtig im Gange hat und sich das Nachlegen nothwendig macht, die Kohlen nicht auf die bereits brennenden schütten, sondern letztere, welche bis zum Weißglühen gelangt sein müssen, nach hinten schüren und die aufzuschüttenden Kohlen nach vorn auflegen, so daß diese mit den glühenden Kohlen nur auf dem Roste zusammenkommen. Denn darüch, daß die von den vorderen Kohlen entwickelten Gase über die bereits glühenden hinweggehen müssen, werden dieselben mit verbrannt und man erlangt dadurch eine intensive Hitze und erspart nicht unwesentlich Material, weil im anderen Falle, wenn die Kohlen auf die bereits brennenden aufgelegt werden, die entstehenden Gase unbenützt zum Rauchfang hinausgehen.

**Eine Güte ist der andern wert.** Der französische dramatische Dichter Dumonstier brachte im Jahre 1790 in Paris ein Stück auf die Bühne, das den Titel führte: „Die drei Söhne“. Es erwies sich als mißlungen. Der Verfasser war Zeuge des unglücklichen Ergebnisses von einem Plaze des dritten Ranges aus. „Hah, welch ein erbärmliches Zeug!“ rief ein junger Mann, der neben ihm stand, dann und wann aus; „das ist ja ekelhaft! Wenn ich doch nur einen hohlen Schlüssel bei mir hätte, um ordentlich pfeifen zu können.“ „Mein Herr,“ erwiderte Dumonstier, „ich schäme mich glücklich, in der Lage zu sein, Ihren Wunsch zu erfüllen; hier ist ein Hohl Schlüssel.“ Der junge Mann nahm ihn und piff mit aller Kraft seiner Augen, zum großen Ergögen seines Nachbarns. Plötzlich erschien, gegen Ende des Stückes, ein Freund des Autors an dessen Plaz und sagte achtungsvoll: „Mein lieber Dumonstier, es ist mir unendlich betäubend Ihr Weick auf diese Weise geschmäht zu sehen.“ — „Was!“ rief der Mann mit dem Schlüssel: „Sie sind Herr Dumonstier? Ich bitte tausendmal um Verzeihung!“ „Hat nichts zu sagen,“ antwortete unser Schriftsteller, „bitte, erweisen Sie mir die Günst, morgen bei mir zu frühstücken.“ Am nächsten Tage erschien der Besucher pünktlich und wurde im Laufe der Unterhaltung durch die Freundlichkeit seines Wirtes so ermuntert, daß er selbst ein Schriftsteller, Dumonstier bat, ihm ein mitgebrachtes, selbst verfaßtes Lustspiel vorlesen zu dürfen. Nach erhaltener Erlaubnis trug er das ganze Stück vor, und als er zu Ende gekommen, fragte er seinen Zuhörer gespannt: „Nun, mein Herr, wie denken Sie darüber?“ Dumonstier lächelte fein und erwiderte: „Mein lieber Freund, könnten Sie mir vielleicht einen Hohl Schlüssel borgen?“

Ein Raubmord in Feldsberg. Aus Feldsberg wird geschrieben: In der Nähe des fürstlichen Schlosses wohnt eine alte Frau Namens Tessar, welche als Geflügelhändlerin für die fürstliche Küche bekannt ist.

Humoristisches.

Ein vorsichtiger Held. In einer kleinen Stadt Norddeutschlands wurde eine Menagerie gezeigt, und zwischen den die Bretterbude zierenden Kunstwerken, welche allerlei scheußliches Raubgetier darstellten, klebte auch ein Plakat, moraf demjenigen hundert Thaler versprochen wurden, der es wagen würde, in den Käfig des Löwen zu gehen.

Der neue Schwager am Hochzeitstage zum Kleinen Bruder seiner Frau: Siehst du, Richard, wir fahren nun bald fort, und du wirst deine liebe Schwester nicht mehr sehen, Die ist jetzt meine Frau und bleibt immer und immer bei mir.

Vom Büchertisch.

Gelüste Fragen. Wie kann ich unsere Flur am billigsten beleuchten? Wie soll ich die angeregende Höhe der Schuhmacherecke auf ein bescheidenes Maß zurückführen? Woher soll ich die Gänseleberpaste beziehen, die mein Mann so gern isst?

Der sorgfältigsten Pflege der Haut, welche eine der vorzüglichsten Bedingungen zur Erhaltung unserer Gesundheit ist, haben schon in alter Zeit die Griechen und Römer sowohl aus sanitären Rücksichten als auch aus Rücksichten der Keuschheit eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

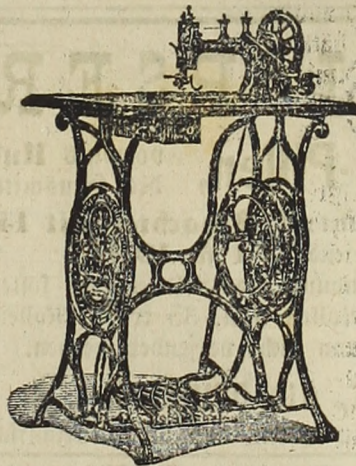
Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y., Steyr pr. 100 Klg., St. Pölten pr. 100 Kilogramm. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 2. Dez., Steyr 4. Dez. Rows: Spanferkel, Gsch. Schweine, Extramehl, Rundmehl, Semmelmehl, Rohmehl, Grieß, schöner, Hausgrieß, Graupent, mittlere, Erbsen, Linien, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Schweinehälften, Rindshälften, Butter, Milch, Eiers, kuhwarme, abgetommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

NÄHMASCHINEN



gut, reel billig auch gegen

Ratenzahlung Umtausch alter Maschinen.

NADELN,

alle Bestndtheile und Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER, Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

Für Weihnachten!

Christbaum-Bäckerei

in schönster und grösster Auswahl per Stück von einem Kreuzer aufwärts.

Christbaumferzl

342 3-1

aus reinem Wachse, nicht tropfend, sehr langsam und schön brennend, in verschied. Farben und Grössen zu 1, 2, 3, 4, 5 kr. und höher bei

Leopold Frieß, Waidhofen, unt. Stadt. Alle Bestellungen werden prompt geliefert.

Ein Lehrling,

mindestens 16 Jahre alt, wird sofort aufgenommen. Branerei Hollenstein a. d. Ybbs,

346 2-1

L. Gogo's Erben.

Tüchtiger Agent

für landwirthschaftliche Maschinen von einem bedeutenden Fabrikshaus gesucht. Günstige Conditionen. Offerte sub. „Actien-Gesellschaft S. N. 1976“ an Haafenstein & Vogler (Otto Maas) Wien.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Jenen, welche die Leiche unserer innigtgeliebten Schwester

Thekla Aigner,

Industrieherrin,

zum Grabe geleiteten, insbesondere aber dem hochwürdigen Herrn Korporator Bauer von Waidhofen a. d. Ybbs, für die gütige und mühevollen Begleitung und Assistenz.

Konradshelm, 4. Dezember 1890.

344 1-1

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Practische

Weihnachtsgeschenke

Halifax-Schlittschuhe, billige Schraubschlittschuhe, voran mit Riemen, Kinderschneeschlitten, Werkzeugcassetten für Laubsäge-Arbeiten. — Ofenvorsetzer, Ofentassen, Kaminständer, Hochglanz vernickelt oder bronziert. — Familien-Küchenwaagen, Mandel- und Semmelreibe-maschinen, Gewürzkästen, Fleischschneidemaschinen, Fruchtpressen, Schneeschlagmaschinen sind billigst zu haben bei

Friedrich Nowak,

Eisenhandlung in Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 50.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaire, Cigarettänder, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Gräte, Tabaksdosen, Arbeitszeuge, Kleider, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco. 340 4-1

Geschäftsanzeige.

Nachdem mir vom löbl. Stadtrath in Waidhofen a. d. Ybbs vom 1. Jänner 1891 die Concession des Rauchfangkehrer-Gewerbes erteilt wurde, erlaubt sich Gefertigter die hochgeehrten Herren Hausbesitzer der Stadt Waidhofen und Ybbsitz, sowie die größeren Etablissements- und Fabriksbesitzer in den Landgemeinden und Umgebung um gütiges Zutrauen und Zuspruch zu bitten.

Das Uebereinkommen findet persönlich statt.

Es wird auch stets mein ernstes Bestreben sein, meine Pflichten auf das Gewissenhafteste und Pünktlichste zu erfüllen.

Achtungsvoll

Josef Ott, Rauchfangkehrermeister.

Untere Stadt Nr. 76.

Waidhofen, im December 1890.

343 3-1

ANZEIGE.

Die Kanzlei des Landes- und Gerichts-Advokaten

Dr. Gustav Frankl

befindet sich vom

27. November 1890

an im Hause Nr. 118 des Josef Leimer oberen Stadtplatz gerade gegenüber seiner bisherigen Kanzlei.

Waidhofen a. d. Ybbs, im November 1890.

Jeden Sonntag  
**Spatenbräu**  
 im Hotel „zum goldenen Löwen“

**NEUSTEIN'S** *verzuckerte*  
**ELISABETH**  
**BLUTREINIGUNGS-PILLEN**

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden.

Stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verdauerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. Neustein's Elisabethpillen sind durch ein sehr ehrenres Zeugnis des Herrn Hofrathes Vitha ausgezeichnet. Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Rolle die 3 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 5. B.

**Warnung!** Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „zum heiligen Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite mit unserer Schutzmarke in rothem Druck nicht versehen, ist ein Falsificat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabethpillen; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit obestehender Unterschrift versehen. 380 15-7

**Haupt-Depot in Wien:**

Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse. In Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. Apotheker Moriz Paul.

**Ein neugebautes Haus**

in Waidhofen a. d. Ybbs mit 2 Zimmer und 1 Küche ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Anskunft bei der Expedition.

**Gulden 5 bis 10 täglichen**

sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verlaufe von geschlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will. — Anträge unter „Lose“ an die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse 7. 395 10-4



**MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN**

(pilulae laxantes mariaez). Frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägern Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerz. Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit. Preis 4 Schachtel 20 Kr., Rollen a 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20. Apotheker C. BRADY, Kremsier (Mähren). Bestandtheile sind ungeteilt. In Apotheken erhältlich.

**Kneipp's Malz - Café**

von **J. Würtenberger, Salzburg.**

Ich empfehle meinen von Hochwürden Herrn Pfarrer Seb. Kneipp selbstversuchten und als einen in jeder Richtung nach seiner Angabe fabrizirten

**MALZ-CAFÉ**

über welchen mir Hochwürden Herr Pfarrer Kneipp bei meinem dortsein in Wörishofen seine Anerkennung bezüglich Qualität persönlich in lobenster Weise zu Theil werden liess.

Gestützt auf das Gutachten des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp kann ich meinen **Malz-Kaffé**, welcher an Echtheit, Güte und vorzüglich reinen Geschmack von keinem anderen ähnlichen Fabrikate übertroffen wird, jedermann, besonders aber Frauen, Kindern, Nervenschwachen und Kranken, für welche **Malz-Caffé** am gesündesten und nahrhaftesten ist, auf das Wärmste empfehlen.

Beim Einkaufe des **Malz-Caffé** bitte ja auf meine **Firma und Schutzmarke** zu sehen, damit Sie stets garantirt echtes Fabrikat erhalten und nicht mit minderwerthiger Waare aus gewöhnlicher Gerste oder einer sonstigen Getreide-Art erzeugt bedient werden.

Zur Bequemlichkeit der verehrten Hausfrauen und weil auch vielfach eine Cafémühle zum fein Mahlen des Malzes, wodurch dasselbe ergiebiger wird, nicht vorhanden ist, bringe ich meinen **Malz-Café fein gemahlen im Handel**.

Zu haben in jedem **Specereiwaaren-Geschäft in rothen Paquets mit Firma und Schutzmarke**.

**!! Tausende !!**

Coupons und Reste von Tuch- und Schafwollwaaren für den Herbst- und Winterbedarf vorrathig zu folgenden enorm billigen Preisen:

<b>Um nur fl. 4.80</b> 3/10 Mt. Stoff für einen vollkommen großen Herrenanzug; gute Waare.	<b>Um nur fl. 3.35</b> Stoff für einen kompletten Herrenrod; gute haltbare Waare in 3 Farben.
<b>Um nur fl. 6.25</b> 3/10 Mt. Stoff für einen Herrenanzug; schönste Muster.	<b>Um nur fl. 5.75</b> Stoff für einen kompletten Herrenrod naturwasserdicht, eleganteste Farben feinsten Fabrikates, für Jagd- und Forstleute, sowie Touristen sehr empfohlen.
<b>Um nur fl. 7.50</b> 3/10 Mt. Oberstoff für einen Herrenanzug oder Rejoutstoff; gute haltbare Waare, modernste Muster.	<b>Um nur fl. 5.—</b> Stoff für einen kompletten glatten od. aufgeworfenen Winterrod; schönste Muster.
<b>Um nur fl. 12.25</b> 3/10 Mt. Stoff für einen Herrenanzug; feine Qualität, modernste Dessins und Farben.	<b>Um nur fl. 8-12</b> Stoff für einen kompletten glatten od. geraubten Winterrod für Herren; modernste Farben, beste Qualität.
<b>Um nur fl. 15.50</b> 3/10 Mt. Stoff für einen Herrenanzug; hochfeine Qualität, hübscheste Dessins und Farben.	<b>Um nur fl. 4.25-8.25</b> Stoff für einen kompletten Herbst-überzieher; feinste Waare, hoch elegante Farben.
<b>Um nur fl. 18.—</b> 3/10 Mt. Stoff für einen Festtagsanzug in Streich- oder Rammgarn; hochfeinste garantirte Qualitäten den weitgehenden Anforderungen entsprechend.	<b>Um nur fl. 7.80-10-12</b> 3/25 Mt. schwarzes reines Wolle Tuch (Peruänne oder Toscanin) für einen eleganten Salomanzug.

Ferner Specialitäten in Loden und Ercotes für Forstleute, echte Unterwolle für die k. u. k. Beamten und Finanzbeamten, sowie Tuchwaaren aller Arten, in Preis und Qualität.

**Keiner Concurrenz erlehnt.** Verschafft gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. — Garantie Erfolg des Bezuges baar und franco für Nichtpassendes. — Muster über Verlangen gratis und franco.

**D. Wassertrilling, Tuchhändler**  
 Boskowitz, nächst Brünn.

**Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“ J. PSEPHOFER'S** I., Singerstraße 15. **Wien**

**Blutreinigungs-Pillen**, vormalig **Universal-Pillen** genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 Kr.

Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

- Frostbalsam** von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.
- Spizwegerichsft**, 1 Fläschchen 50 Kr.
- Amerikanische Gichtsalbe**, 1 Tiegel 1 fl. 20 Kr.
- Pulver gegen Fußschweiß**, Preis einer Schachtel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.
- Kropf-Balsam** 1 Flasche 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.
- Lebens-Essenz (Prager-Tropfen)** 1 Fläsch. 22 Kr.

- Englischer Balsam**, 1 Flasche 50 Kr.
- Ziaker-Brustpulver**, 1 Schachtel 35 Kr., mit Francozusendung 60 Kr.
- Tannochinin-Pomade** von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel 1 D. 2 fl.
- Universal-Pflaster**, von Prof. Stendel, 1 Tiegel 50 Kr., mit Francozuf. 75 Kr.
- Universal-Reinigungs-Salz, Bulrich**, Hausmittel gegen schlechte Verdauung, 1 Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrathig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. — Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages (am besten mittelst Post-Anweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen. 397 12-2

**ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA**



**RR. PP. BENEDICTINER**  
 der ABTEI von SOULAC

(Frankreich)  
**Dom MAGUELONNE, Prior**  
 2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior Pierre BOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Holzwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1807 **SEGUIN** 106 & 108, rue Croix-de-Segony **BORDEAUX**  
 General-Agent: Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Drogeriehandlungen.

**Gebr. Adler in Wels**

Lederfabriken Wels und Sierning

Gegründet 1847

offeriren ihre aus bestem Kernleder erzeugten, undehnbaren

**Maschinen-Riemen**

amerikanischer Art

**Glieder-, Näh- und Bindriemen**

sowie alle anderen technischen Leder-Artikel.

Depôt zu Original-Fabrikspreisen

in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herren Anton Jax Söhne. 391 10-4